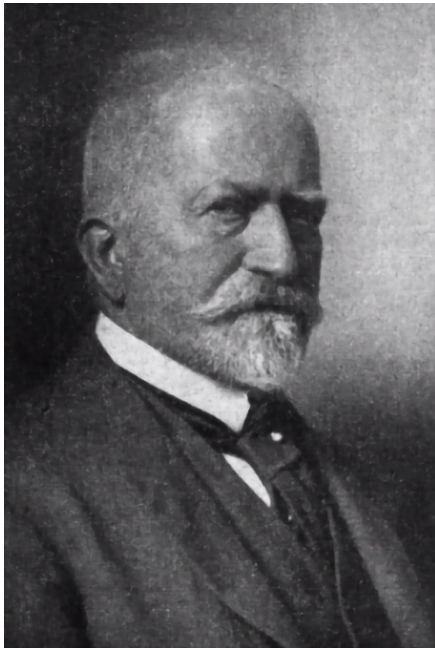


Dr. Ing. h.c. Georg Gothein



Georg Gothein wurde am 15. August 1857 in Neumarkt in Schlesien geboren. Seine Konfessionszugehörigkeit wird mit „protestantisch“ angegeben. Er hatte jüdische Wurzeln.¹ Er besuchte das Realgymnasium am Zwinger in Breslau. Von 1877 bis 1884 studierte er an der Universität Breslau Geschichtswissenschaft und an der Bergakademie in Berlin Hüttenwesen. 1870 promovierte er in Jura. Von 1888 bis 1892 war er Leiter des Bergrevierbezirks Waldenburg und Tarnowitz. Von 1893 bis 1901 war er der 1. Syndikus der Handelskammer Breslau. Mitte der 20er Jahre war er der Präsident der Deutschen Gruppe der Mitteleuropäischen Wirtschaftstagung. Im Jahre 1900 wurde er als Liberaler in den Reichstag gewählt.² Nach der Einführung der Demokratie in Deutschland wurde er 1919 für wenige Monate der Finanzminister der neuen Regierung Scheidemann.³

Seine weiteren politischen Funktionen waren folgende:

1893-1903 Landtagsabgeordneter in Preußen

1902-1909 Mitglied des Provinziallandtages von Oberschlesien

1918 Mitbegründer der Deutschen Demokratischen Partei (DDP)

Von 1919-1920 Mitglied in der Weimarer Nationalversammlung⁴

Foto: Abwehr-Blätter 10.8.1927, S. Titel

Seit 1886 war er verheiratet und er hatte 3 Töchter.⁵

Sein lokales frühes Engagement hatte dem Ausbau der Oder als Schifffahrtsstraße gegolten. Diese Arbeit führte zum Aufblühen der schlesischen Wirtschaft. Deswegen war ihm 1932 im Alter von 75 Jahren von der Technischen Hochschule Breslau der Titel Dr.-Ing. h.c. verliehen worden.⁶

Seit 1893 war er Mitglied im *Verein zur Abwehr des Antisemitismus*. 1909 wurde er der Erste Vorsitzende.⁷ Diese Funktion übte er über 20 Jahre aus. In dieser Zeit hielt er auf den Generalversammlungen in größeren Städten Vorträge gegen den Antisemitismus, gab Broschüren zur Aufklärung gegen die antisemitische Hetze der völkischen Bewegung in Deutschland heraus, beispielsweise „viele 10.000“ an der Zahl im Jahre 1928.⁸

Sein Engagement gegen den Antisemitismus ist in jüdischen Zeitungen gut dokumentiert. Zahlreich sind seine Vorträge gegen den Antisemitismus, die er in deutschen Großstädten gehalten hatte. Seine Themen reichen von einer grundsätzlichen Fragestellung, z.B. „Ursachen und Wesen des Antisemitismus“⁹ bis zu eher pragmatischen Darstellungen, z.B. „Die Gefahren des Antisemitismus nach innen und außen“.¹⁰ Ihm war bewusst, dass das deutsche Ansehen in der Welt infolge antisemitischer Umdriebe schweren Schaden nehmen würde.

Er setzte sich ein für die Gleichberechtigung der Juden, die zwar in staatlichen Gesetzen gewährt worden war, aber faktisch nicht eingehalten wurde, beispielsweise wurden beim Militär jüdische Soldaten von der Ernennung zum Reserveoffizier ausgeschlossen. In einem Leitartikel im *Israelitischen Familienblatt* hatte er zu diesem Missstand 1912 geschrieben:

¹ Sein Vater war jüdischen Glaubens. Mit Bezug zu seinem jüdischen Vater war er von Antisemiten rassistisch beleidigt worden.

² CV-Zeitung vom 19.8.1932, S. 351.

³ Ebd. Der Zeitungstext bezeichnete ihn als Innenminister. Andere Quellen dagegen geben seine Funktion mit Finanzminister oder Reichsschatzminister an. Vgl. *Israelitisches Familienblatt* vom 18.8.1927, S. 3. Zu seiner Promotion vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Theodor_Barth_\(Politiker\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Theodor_Barth_(Politiker)) [27.7.2023]

⁴ <https://whowho.de/bio/georg-gothein.html>. Zur politischen Einordnung vgl. Max Bloch: Rezension von: Andrea Kramp: Georg Gothein (1857-1940). Aufstieg und Niedergang des deutschen Linkliberalismus, Droste Verlag, Düsseldorf 2018, in: Archiv für Sozialgeschichte (online) 59, 2019 (fes.de)

⁵ Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Georg_Gothein, 29.4.2022. CV-Zeitung vom 19.8.1932, S. 351. Eine seiner Töchter hieß Annemarie. Vgl. Max Bloch: Rezension von: Andrea Kramp: Georg Gothein (1857-1940). Aufstieg und Niedergang des deutschen Linkliberalismus, Droste Verlag, Düsseldorf 2018, in: Archiv für Sozialgeschichte (online) 59, 2019 (fes.de)

⁶ CV-Zeitung vom 19.8.1932, S. 351.

⁷ Jüdisch-liberale Zeitung vom 19.8.1927, S. 263.

⁸ *Israelitisches Familienblatt* vom 11.10.1928, [713].

⁹ *Israelitisches Familienblatt* vom 28.11.1929, S. 725.

¹⁰ *Israelitisches Familienblatt* vom 24.9.1920, S. 4.

„Der Ausschluss der Juden von der Stellung des Reserveoffiziers ist der schreiendste Akt der Ungerechtigkeit ... ein ständiger Bruch der Verfassung, ein Hohn auf den Begriff des Rechtsstaats, ein Rückfall in die Unkultur, der Preußen an die Seite des von echtrussischen Leuten geleiteten Rußland stellt. Es ist ein Zustand, den die große Mehrheit des Reichstages stets aufs schärfste missbilligt hat.“¹¹

1913 wurde er von dem Antisemiten Ph. Stauff rassistisch als getaufter Jude bezeichnet. Aus diesem Angriff entwickelte sich ein intensiv geführter schriftlicher Streit, der in der Zeitschrift „Im deutschen Reich“ veröffentlicht wurde.¹²

Nach dem Wechsel des politischen Systems, das Juden die volle Gleichberechtigung brachte, verlagerte sich seine Beobachtung auf staatliche Organe, die ihre Pflicht zur Unparteilichkeit nicht einhielten. Als 1918 ein antisemitisches Flugblatt der alldutschen Partei verbreitet wurde, rügte er als Mitglied des Hauptausschusses der Reichsregierung die zuständige Polizei, sie habe dieses Flugblatt geduldet.¹³

Nach einem Vortrag in Nürnberg, in dem er die Träger antisemitischer Vereine hart kritisiert hatte, wurde er in München von Hakenkreuzlern am Vortrag gehindert; es sei zu tumultartigen Szenen gekommen.¹⁴ Immer wieder musste er gegen Antisemiten und ihre Druckwerke gerichtlich vorgehen, z.B. gegen Müller von Hausen (1851-1926) im Jahre 1923.¹⁵

Außerhalb der deutschen Grenzen setzte er sich 1918 in Rumänien dafür ein, dass die rumänischen Juden durch internationale Verpflichtungen rechtliche Sicherheit erhielten.¹⁶

Schon früh erkannte er die rassistische Komponente des Antisemitismus. 1924 bezeichnete er in Stuttgart den rassistischen Antisemitismus als „Schandfleck der deutschen Nation.“¹⁷ Eine sprachlich eingängige Formulierung in dieser Fragestellung ist von einem seiner Vorträge, die er 1927 auf der Generalversammlung des *Vereins zur Abwehr des Antisemitismus* in Köln gehalten hatte, überliefert:

„Deutsch ist, wer Deutsch als Muttersprache spricht, wer sich als Deutscher fühlt, wer in des deutschen Vaterlandes Not sein Leben für es einsetzt.“¹⁸

Zu seinem Instrumentarium im Kampf gegen den Antisemitismus gehörten auch Wahlaufrufe, z.B. zu den Wahlen für den preußischen Landesverband der jüdischen Gemeinden im Jahre 1925.¹⁹

In einer historischen Situation großer Verzweiflung veröffentlichte der *Verein zur Abwehr des Antisemitismus* einen „Aufruf gegen den Judenhaß“.²⁰

1930 unterzeichnete er einen Aufruf an das deutsche Volk, der den Titel trägt „Eine Warnung in letzter Stunde“.²¹ Im September 1932 schrieb er einen Leitartikel für das *Israelitische Familienblatt* mit dem Titel: „Wie soll der deutsche Jude wählen? Ein Wort zur Reichstagswahl.“²²

1932 initiierte er im Anschluss an eine Generalversammlung seines Vereins in Dresden eine öffentliche Kundgebung.²³

Er nahm seinen Einsatz gegen den Antisemitismus sehr ernst. Er dachte dabei an die in Deutschland vertretenen bürgerlichen Werte und an das Ansehen der deutschen Nation in der Weltöffentlichkeit. 1922 sprach er seine Ideen in einem Vortrag in Stettin an. Das Thema hieß: „Die Schädigung des deutschen Ansehens nach innen und außen durch den Antisemitismus.“²⁴ Ein Zitat, das aus einem Vortrag über die Geschichte des Antisemitismus stammt, verdeutlicht seine Position:

„Wer sein Deutschtum hochhalte, wer Deutschlands geistige und damit auch seine wirtschaftliche und politische Größe wieder herstellen wolle, müsse daher den Kampf gegen den Antisemitismus aufnehmen.“²⁵

¹¹ Israelitisches Familienblatt vom 5.9.1912, S. 4.

¹² Im deutschen Reich März 1913, S. 105/11.

¹³ Israelitisches Familienblatt vom 13.6.1918, S. 4.

¹⁴ Israelitisches Familienblatt vom 30.9.1920, S. 2.

¹⁵ CV-Zeitung vom 22.2.1923, S. 58.

¹⁶ Israelitisches Familienblatt vom 7.3.1918, S. 3.

¹⁷ Israelitisches Familienblatt vom 2.10.1924, S. 4.

¹⁸ Jüdisch-liberale Zeitung vom 18.8.1927, S. 263.

¹⁹ CV-Zeitung vom 5.2.1925, S. 109.

²⁰ Abwehrblätter vom Dezember 1930, S. 149/150.

²¹ Israelitisches Familienblatt vom 4.9.1930, S. Titel.

²² Israelitisches Familienblatt vom 28.9.1932, S. Titel.

²³ Israelitisches Familienblatt vom 30.6.1932, S. 4.

²⁴ CV-Zeitung vom 20.7.1922, S. 143.

²⁵ Jüdisch-liberale Zeitung vom 20.6.1924, S. [163].

Sein Nationalverständnis war mit antisemitischen Parolen und Hetze gegen Juden nicht vereinbar. Deren Träger beriefen sich formal ebenso auf den Begriff „Nation“. Erkennbar sind die semantischen Unterschiede in der Verwendung dieses Begriffs: tolerante Nation - rassistische (arische) Nation. Selbst gegenüber der zionistischen Bewegung hatte er Vorbehalte, weil sie mit ihrer Palästina-Orientierung den Antisemiten Vorschub leisten könnten, die Juden seien keine Deutsche. Einzelne Träger der zionistischen Bewegung rückte er in die Nähe von Romantikern, Wandervogeltypen oder gar Fanatikern.²⁶

Sein eigener Weg war wegen seiner unerschrockenen Aussprache der belastenden Sachverhalte von Schmähungen nicht frei. So wurde er von seinen Gegnern „Häuptling der Judenschutztruppe“ oder „Judengenosse“ genannt.²⁷ 1923 klagte er den antisemitische Herausgeber der Zeitschrift *Auf Vorposten*, Müller von Hausen, wegen Beleidigung an. Der Beschuldigte wurde zu einer Geldstrafe von 600 RM verurteilt.²⁸

Professor Baumgarten, sein Laudator anlässlich seines 75. Geburtstages, sprach mit Blick auf seine Lebensleistung von einem Menschen, der sich durch Gefühl und Ethos für Ehre und Gerechtigkeit auszeichne. Unablässig habe er versucht, die Schlagworte, Mythen und Legenden seiner Gegner zu widerlegen. Damit habe er sich für die Ehre und die Freiheit des Vaterlandes eingesetzt.²⁹

Wilhelm Foerster fasste in der *CV-Zeitung* seine Bedeutung zum selben Anlass mit den Worten zusammen, er sei ein Kämpfer für Recht und Freiheit der Juden.³⁰

Über 20 Jahre war er der Vorsitzende des *Vereins zur Abwehr des Antisemitismus*.³¹ Es waren die turbulentesten Jahre im Kampf gegen den Antisemitismus, die der *Verein zur Abwehr des Antisemitismus* seit seiner Gründung zu bestehen hatte.

Er hatte zahlreiche Werke zu recht unterschiedlichen Themen veröffentlicht.³²

Folgende seiner Texte sind in den *Mitteilungen/Abwehr-Blätter des Vereins zur Abwehr des Antisemitismus* und im *Israelitischen Familienblatt* nachzuweisen:

Titel	Quelle
Eine antisemitische Verdächtigung der Reichsgetreidestelle	Mitteilungen 8.9.1915, S. Titel
Die Judenzählung in den Kriegsgesellschaften	Mitteilungen 1.11.1916, S. Titel
Nach den Wahlen	Mitteilungen 12.6.1920, S. Titel
Ein falscher Grund, dem Abwehrverein nicht beizutreten	Israelitisches Familienblatt 13.8.1925, S. 9
Nachruf auf Reichskanzler a.D. Constantin Fehrenbach	18.4.1926, S. Titel
Juden und Ackerbau	Abwehr-Blätter 20.7.1926, S. 76/77
Nachruf Paul Nathan	19.3.1927, S. Titel
Deutsche Rassenangst	18.5.1927, S. 57/58
Begrüßungsansprache [Frankfurt a.M.]	23.6.1927, S. Titel/65
Ursachen, Wesen und Gefahren des Antisemitismus	21.10.1927, S. 118/20
Fürst Lichnowitz	Abwehr-Blätter 21.3.1928, S. 44
In eigener Sache	Abwehr-Blätter 1.8.1928, S. 100/102
Hans Haeberlein	Abwehr-Blätter 21.1.1928, S. 12
Gotthold Ephraim Lessing. Zur 200. Wiederkehr seines Geburtstages am 22. Januar	10.1.1929, S. 1/2

²⁶ Israelitisches Familienblatt vom 27.3.1924, S. Titel. Seinen Vortrag wiederholte er im November 1922 in Mainz. Vgl. *CV-Zeitung* vom 2.11.1922, S. 308.

²⁷ Israelitisches Familienblatt vom 3.11.1927, S. 8a.

²⁸ Abwehr-Blätter vom 3.3.1923, S. Titel.

²⁹ Israelitisches Familienblatt vom 3.11.1927, S. 8a.

³⁰ *CV-Zeitung* vom 19.8.1932, S. 351.

³¹ Die Angabe von Andrea Kramp, Dr. Gothein sei seit 1921 der Vorsitzende des Vereins zur Abwehr des Antisemitismus gewesen, widerlegen die zahlreichen Berichte über die Arbeit dieses Vereins. Die Übernahme des Vorsitzes durch Georg Gothein erfolgte bereits 1909. Vgl. *Jüdisch-liberale Zeitung* vom 19.8.1927, S. 263.

³² Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Georg_Gothein

Markus de Haas [Nachruf]	Abwehr-Blätter 1.12.1929, S. 200
Helfferich und der U-Boot-Krieg	Abwehr-Blätter April 1930, S. 41/42
Prof. Richard Eickhoff [Nachruf]	Abwehr-Blätter Februar 1931, S. 175
Der Abwehrkampf – ein Kampf für Deutschland [Rede]	Abwehr-Blätter Juli 1932, S. 147/150
Was soll der deutsche Jude wählen? Ein Wort zur Reichstagswahl	Israelitisches Familienblatt 28.7.1932, S. Titel

Dokumente zu seiner Arbeit verwahrt das *Center for Jewish History* in New York.³³

Er starb am 22. März 1940 in Berlin und wurde auf dem Südwestkirchhof Stahnsdorf beerdigt.³⁴

Quellen:

	Abwehr-Blätter 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1932
1.	Bloch, Max: Rezension von Andrea Kramp: Georg Gothein (1857-1940). Aufstieg und Niedergang des deutschen Linksliberalismus, Düsseldorf 2018, in: Archiv für Sozialgeschichte (online) 59 2019 (fes.de)
2.	CV-Zeitung 1923.1924, 1925, 1932
3.	compactmemory.de
4.	Israelitisches Familienblatt 1912, 1918, 1920, 1924, 1927, 1928, 1929, 1930, 1932
5.	Jüdisch-liberale Zeitung 1924, 1927
6.	Kramp, Andrea: Georg Gothein (1857-1940). Aufstieg und Niedergang des deutschen Linksliberalismus, Düsseldorf 2018
7.	Wikipedia.de
8.	https://whowho.de

Bibliographie der Nachrufe namhafter Mitglieder

Jahr	Name	Quelle
1895	Rudolf von Gneist	Im deutschen Reich 1895, S. 111/12. Der Gemeindebote vom 2.8.1895, S. Titel. Abwehrblätter 14.11.1896, S. Titel.
1895	Heinrich von Sybel	Der Gemeindebote vom 30.8.1895, S. 4.
1896	Dr. S. Freund	Mitteilungen 25.4.1896, S. 323
1897	Georg von Bunsen	Mitteilungen 2.1.1897, S. Titel
1900	Dr. Ludwig Jacobowski	Im deutschen Reich 1900, S. 647; Mitteilungen 5.12.1900, S. Titel S. Titel und 19.12.1900, S. 396
1901	Freiherr Franz Schenk von Stauffenberg	Der Israelit 17.6.1901, S. 1046
1902	Johannes Schmiedler	Mitteilungen 23.4.1902, S. Titel
1902	Emile Zola	Mitteilungen 1.10.1902, S. Titel
1902	Charles L. Hallgarten	Der Israelit 13.11.1902, S. 1884; Miteilungen 5.11.1902, S. 347
1902	Heinrich Rickert	Israelitisches Familienblatt 13.11.1902, S. 9 Totenfeier; Der Israelit 23.12.1902, S. 2152; Der Gemeindebote 14.11.1902, S. [183];

³³ ArchivesSpace Public Interface|The Center for Jewish History ArchivesSpace (<https://www.cjh.org>)

³⁴ Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Georg_Gothein, 29.4.2022.

		Jüdische Rundschau 19.12.1902, S. 95; Mitteilungen 5.11.1902, S. Titel/346
1902	Louis Jordan	Der Israelit 23.12.1902, S. 2152; Mitteilungen 10.12.1902, S. Titel
1903	Papst Leo XIII.	Mitteilungen 22.7.1903, S. Titel
1903	Theodor Mommsen	Mitteilungen 4.11.1903, S. Titel
1904	Karl Emil Franzos	Mitteilungen 3.2.1904, S. 34
1904	Alfred Geiger	Neue jüdische Presse 26.2.1904, S. 3
1904	Carl Weigert	Mitteilungen 23.11.1904, S. 373
1905	Heinrich Meyer Cohn	Im deutschen Reich 1905, S. 587; Mitteilungen vom 18.1.1905, S. 23
1906	Julius Lenzmann	Israelitisches Familienblatt 5.4.1906, S. 4
1908	Charles L. Hallgarten	Mitteilungen 29.4.1908, S. Titel/135
1909	Theodor Barth	Israelitisches Familienblatt 30.6.1909, S. 4 und 10.6.1909, S. 2. Neue jüdische Presse 11.6.1909, S. Beilage. Im deutschen Reich 1909, S. 426. Der Israelit 1.7.1909, S. 19. Die jüdische Presse 18.6.1909, S. Titel
1909	Friedrich Endemann	Israelitisches Familienblatt 22.7.1909, S. 4
1910	Dr. Hirsch Hildesheimer	Neue jüdische Presse 16.12.1910, S. 4
1912	Pastor Battenberg	Mitteilungen 27.3.1912, S. 55
1914	Wilhelm Benoit Karlsruhe	Im deutschen Reich 1914, S. 178; Mitteilungen 11.3.1914, S. Titel
1914	Julius Rodenberg	Mitteilungen 15.7.1914, S. 118
1914	Fritz von Lasaulx	Mitteilungen 3.12.1914, S. Titel
1916	Paul Liman	Mitteilungen 9.2.1916, S. 12
1916	Hugo Münsterberg	Mitteilungen 27.12.1916, S. 198
1917	Albert Ernst	Mitteilungen 24.1.1917, S. 13
1917	Roland Lucke	Mitteilungen 21.2.1917, S. Titel
1919	Dr. Ludwig Geiger	Mitteilungen 17.2.1919, S. 31
1919	Prof. Franz Liszt	Mitteilungen 10.7.1919, S. 111
1920	Karl Kanzow	Im deutschen Reich 9.2.1920, S. 18/21; Mitteilungen 9.2.1920, S. Titel und S. 18
1920	Prinz zu Schönaich-Carolath	Abwehr-Blätter 29.6.1920, S. 80
1921	Wilhelm Foerster	Abwehr-Blätter 25.1.1921, S. Titel/10
1921	Otto Seeck	Abwehr-Blätter 24.9.1921, S. 115
1921	Ernest Cassel	Abwehr-Blätter 8.10.1921, S. 123
1922	Joseph Poper-Lynkeus	Abwehr-Blätter 12.1.1922, S. 151
1924	Hermann Abrahamsohn	Abwehr-Blätter 15.3.1924, S. 10
1924	Dr. Adalbert Düringer	Abwehr-Blätter 15.9.1924, S. 37
1924	Dreschgraf Pückler	Abwehr-Blätter 15.9.1924, S. 37/38
1925	Otto G. Strauß	Abwehr-Blätter 20.10.1925, S. 114
1926	Prof. Dr. Hertlein	Abwehr-Blätter 16.2.1926, S. 23
1926	Reichskanzler a.D. Constantin Fehrenbach	Abwehr-Blätter 18.4.1926, S. Titel
1927	Max Steinberg	Abwehr-Blätter 23.6.1927, S. 80
1927	Paul Nathan	CV-Zeitung 14.4.1927, S. 206/07 Abwehr-Blätter 19.3.1927, S. Titel
1928	Hans Haeberlein [Gothein]	Abwehr-Blätter 21.1.1928, S. 12
1928	Erich Schlaikjer	Abwehr-Blätter 21.2.1928, S. 27
1928	Fürst Lichnowiky [Gothein]	Abwehr-Blätter 24.4.1928, S. 44

1929	Prof Dr. Wilhelm Foerster	Allgemeine Zeitung des Judentums 4.2.1929, S. 29
1929	Paul Jaffe	Abwehr-Blätter 1.10.1929, S. 150
1929	Julius Goldstein	Abwehr-Blätter 1.10.1929, S. 153
1929	Rudolf Kittel	Abwehr-Blätter 1.11.1929, S. 175
1930	Christian Geyer [A. Isaak]	Abwehr-Blätter 2.1.1930, S. 14
1930	Max Maurenbrecher	Abwehr-Blätter Mai 1930, S. 59
1930	Ludwig Haas [J. Araud]	Abwehr-Blätter 1.10.1930, S. 108
1930	Dr. Johannes Stanjek	Abwehr-Blätter Dezember 1930, S. 125, Jüdisch-liberale Zeitung 29.10.1930, S. [315]. Gemeindeblatt der Israelitischen Gemeinde Frankfurt a.M. 12. 1930, S. 122. CV-Zeitung 31.10.1930, S. 573
1932	Wilhelm Foerster	CV-Zeitung 23.12.1932, S. 28
1937	Paul Nathan zum 10. Todestag [Rabbiner Rosner, Jerusalem]	Die Wahrheit 19.3.1937, S. 6

aus: Willi Körteis: Der Verein zur Abwehr des Antisemitismus 1890-1933, Konz 2024, S. 179-185